



Jan Guillou

## Schicksalsjahre ★★★★★

a.d. Schwedischen von Lotta Rügger & Holger Wolandt  
Heyne 2015 • 432 Seiten • 19,99 Euro • 978-3-453-27029-9

**M**it „Schicksalsjahre“ – der Originaltitel *Att inte vilja se*, ‚Nicht sehen wollen‘, kommt weniger pathetisch daher – ist der vierte Band von Jan Guillous „Brückenbauer“-Reihe; im Schwedischen ist unlängst der sechste Band erschienen, und bedenkt man den dortigen Reihentitel *Det stora århundradet*, ‚Das große Jahrhundert‘, dann sind wohl noch weitere Bände zu erwarten. Auch wer [die vorausgehenden Bände](#) um Lauritz, Oscar und Sverre nicht gelesen hat, findet bei Band

IV in Thema und Konstellation rasch hinein – zumal die Geschichte nun allein aus Lauritz‘ Perspektive geschildert wird, seine Brüder zu Randgestalten werden. So ist es zugleich schwierig, hier den Inhalt vorzustellen, ohne zuviel zu sagen. Lauritz jedenfalls, nun im höheren Alter, arbeitet an seinem letzten Projekt, ein Projekt, in dem es schon einmal zur Katastrophe kam. Doch auch in seinem Privatleben gilt es, Entscheidungen zu treffen. Überschattet schließlich wird alles vom unaufhaltsam heranziehenden 2. Weltkrieg...

**J**an Guillou (\*1944) blickt auf mehrere äußerst erfolgreiche Reihen zurück (vgl. auch unser [Autorenporträt](#)). Mit der „Brückenbauer“-Reihe hat er sich an ein besonders ehrgeiziges Projekt gewagt, sorgfältig recherchiert und mit viel literarischem Können zu einer spannenden und unterhaltsamen Familiensaga verwoben. Durch den Fokus auf dem älteren Lauritz wird die Geschichte entschleunigt, manches potenzielle Problem wird durch das immense Familienvermögen sofort aus dem Weg geräumt. So kommt es zwar selten zu Überraschungen und rücken, wie gesagt, Lauritz‘ Brüder ein wenig aus dem Blick. Gerade in diesem langsamen Erzählen aber kann Guillou seine gereifte Erzählkunst überzeugend demonstrieren. Für mich persönlich hätte die Reihe mit diesem Band beendet sein können, mit einem offenen, aber doch angedeuteten Ende für die Saga. So bleibt indes abzuwarten, in welcher Weise Guillou nun die jüngere Generation wieder zu Wort kommen lässt – denn die nächste Übersetzung kommt bestimmt.